

Gemeinschaft, die Menschen integriert

Seit zehn Jahren unterstützt die Christopherus-Stiftung Menschen mit und ohne Behinderung – jetzt auch mit einem Therapiepferd.



Marc Bäumle, Reittherapeut Heinz Müller, Sven Knieler, Thomas Diehl, Vorsitzender der Christophorus-Stiftung, Herbert Kollmannsperger und Michael Schumann, stellvertretender Vorsitzender der Stiftung, freuen sich über das Therapiepferd „Ronja“.

Foto: Silke Hartenstein

STAUFEN / NIEDERWEILER (sil). Seit zehn Jahren unterstützt die Christophorus-Stiftung Menschen mit und ohne Behinderung, die in den Einrichtungen der Christophorus-Gemeinschaft leben und arbeiten. Seit Oktober ermöglicht die Stiftung auch eine kostengünstige Reittherapie für Menschen mit Behinderung: Sie erwarb für 4500 Euro das Therapiepferd "Ronja" samt Ausrüstung. Das vierjährige Schwarzwälder Kaltblut lebt nun auf dem "Sonnenhof" bei Staufen.

Im 2011 von Tierärztin Ute Axt eröffneten Reiterhof wird das Hit-Konzept umgesetzt, mit artgerechter Pferdehaltung im natürlichem Herdenzusammenhang, viel Bewegung, Aktivstall und Verzicht auf Boxenhaltung. Stiftungsvorsitzender Thomas Diehl freut sich: "Weil die Pferde hier so sozial gehalten werden, sind sie auch so gefestigt und sozial".

Reittherapie an zwei Vormittagen in der Woche

Reittherapeut Heinz Müller, der sich auf dem Sonnenhof um die Arbeit mit Menschen und Pferden kümmert, sagt dazu: "Wir haben hier eine Stallgemeinschaft, die die Menschen mit

Behinderung integriert. Gerade die Kinder und Jugendlichen gehen sehr unbefangen mit ihnen um." Derzeit kommen Bewohner der Niederweiler Werksiedlung und des Müllheimer Werkzentrums einmal wöchentlich im Kleinbus der Christophorus-Gemeinschaft zur Reittherapie auf den Hof, 2014 wird das Angebot auf zwei Vormittage pro Woche erweitert.

Im Verlauf ihres Bestehens hat die Christophorus-Stiftung (CS), 2003 gegründet durch die Christophus-Gemeinschaft Müllheim-Niederweiler und den Eltern- und Freundeskreis der Werksiedlung St. Christoph Kandern/Niederweiler, sich kräftig engagiert. So vergab die CS mit Sitz in Müllheim Darlehen für den Neubau des Hofgebäudes in der Kanderner Werksiedlung und den Bau der Werkstatt für Menschen mit Behinderung im Müllheimer Gewerbegebiet. 2010 kaufte die CS eine Halle im Gewerbegebiet Müllheim, Halle und Grundstück werden als Teil des Werkzentrums genutzt. Weitere Aktivitäten der CS sind die Förderung von Projekten wie Fitness- und Freizeitangeboten, Theaterproduktionen, Unterstützung im Einzelfall und die Ermöglichung flankierender Therapien. Der Grundstock des Stiftungsvermögens beträgt 120 000 Euro. 2007 wurde unter dem Dach der CS die "Peter und Monika Heusch Stiftung" gegründet, diese legt ihren Schwerpunkt auf die Förderung von Kur-, Ferien- und Freizeitmaßnahmen. In den beiden Werksiedlungen in Kandern und Niederweiler leben derzeit rund 100 Menschen mit Behinderung, 17 von ihnen leben zudem im Betreuten Wohnen in Niederweiler.

Da die neue Landesheimbauverordnung bis 2019 Einzelzimmer für die Bewohner von Behinderteneinrichtungen vorschreibt, müssen in beiden Werksiedlungen neue Wohnbereiche geschaffen werden. Weil in der Kanderner Siedlung auch Menschen aus anderen Landkreisen und Bundesländern leben, sieht man im Landratsamt Lörrach nur noch Bedarf für maximal 50 Bewohner anstelle der jetzt vorhandenen 72 Plätze und steht somit der Förderung neuen Wohnraums derzeit ablehnend gegenüber.

Für den Standort Niederweiler indes ist Diehl optimistisch. Er rechne mit der Bewilligung der 40 Prozent Landesförderung und einem Baubeginn in den kommenden zwei Jahren: "Im Moment sieht's gut aus." Derzeit gibt es in der Niederweiler Christophorus-Siedlung 38 Plätze in Doppelzimmern, die Zahl soll auf mindestens 50 erhöht werden.

Autor: sil